



Dass der Skateboard- und BMX-Park an der Hansastraße für die Szene ein Magnet ist, wurde schon bei der Eröffnung im September deutlich. Dass der akrobatische Ritt über die Rampen aber auch im Winter Freude macht, ist für manch einen „Normalradler“ vielleicht doch eine Überraschung. Das Problem einer fehlenden Beleuchtung war im Vorfeld wohl nicht abzusehen. ■ Foto: Archiv

# Neue Initiative für ein Skaten unter Flutlicht

Die Aufrüstung der Anlage an der Hansastraße wird nun geprüft

Von Sebastian Smulka

**UNNA** ■ Die Skateranlage an der Hansastraße kommt bei den Nutzern grandios an, und auch die Unterstützung aus der Bürgerschaft scheint anhaltend stark zu sein. Ein weiteres Mal könnten nun Förderer gefragt sein, damit die Bahn eine Beleuchtung bekommt.

Dass die Anlage an der Hansastraße ohne Laternen errichtet wurde, ist wahrhaftig kein Planungsfehler. Die Idee, dass sie auch im Winterhalbjahr von Skateboard- und BMX-Fahrern belagert sein würde, war einfach nicht naheliegend. Doch in der Realität traf genau dies ein. Selbst bei knackigen Temperaturen zieht es die Szene an die Hansastraße. Dort trifft sie nun auf ein naturgegebenes Problem: Wenn die Schule aus oder der Tag im Lehrbetrieb gemeistert ist, wird es draußen fast schon dunkel. Als Behelfsbeleuchtung dienen derweil die Scheinwerfer der



680 Euro sind beim Spielplatzfest zusammen gekommen, das Steffi Gala (r.) am Neumarkt mitveranstaltet hatte. Zu den Einnahmequellen gehörte etwa dieses Bild, das Agnes Bonmann-Sobbe mit den Kindern gemalt hatte und das nun das kinderzahnärztliche Zentrum von Dr. Dirk Prünte schmückt. ■ Foto: Privat

Autos, mit denen die Älteren unter den Aktiven anreisen. Der Ruf nach einer Beleuchtung kommt aus unterschiedlichen Richtungen. Die Ratsfraktion der FLU hat einen offiziellen Antrag gestellt, der die Wiederverwertung ausgemusterter Stra-

ßenlaternen empfiehlt. SPD-Ratsfrau Margarethe Strathoff, die seinerzeit die Spendensammlung für den Bau der eigentlichen Anlage koordiniert hat, hatte eine vergleichbare Idee – und leistet nun Vorarbeiten für eine Umsetzung.

Zusammen mit den Stadtwerken will sie den benötigten Finanzbedarf ermitteln. Er dürfte in entscheidender Weise davon abhängen, wo das nächste Stromkabel liegt – und über einen wie langen Weg ein Abzweig zu legen wäre. Kosten im fünfstelligen Bereich sind durchaus denkbar. Genauer weiß man aber noch nicht.

Die Hilfe von Spendern wird vermutlich weiterhin gefragt sein. Margarethe Strathoff ist guter Dinge: Dass die Anlage so gut genutzt wird, lasse sogar Skeptiker inzwischen ihre Vorbehalte aufgeben, berichtet sie. Ohnehin war die Unterstützung seinerzeit groß. Zusätzlich zu den 100 000 Euro von der Stadt hatten private Unterstützer rund 65 000 Euro beigesteuert, um den Bau der im September eröffneten Anlage zu bewilligen.

Einige Spenden gehen dabei jetzt noch ein. Die Macher des Spielplatzfestes am Neumarkt etwa kündigten gestern die Übergabe eines Erlöses von 680 Euro für sie Skater an.